



Foto: bilderfabrik.ch / auf allen Fotos Make-up & Hair: Susanne Lamprecht

Keine Braut möchte an ihrem Hochzeitstag aussehen, als wäre sie in den berühmten Farbtopf gefallen. Ganz im Gegenteil, sie möchte an diesem Tag sich selber sein – und dennoch umwerfend aussehen. Einmal im Leben Prinzessin sein – dieser Wunsch schlummert tief in so mancher Frauenseele. Und: Dieser Wunsch sollte an diesem grossen Tag in Erfüllung gehen!

von Susanne Lamprecht*

Be yourself!



Foto: C. Renggli, Uetikon a. S.

Ein Braut-Make-up sollte die natürliche Schönheit der Trägerin betonen. Nicht das Make-up soll wirken, sondern die Braut! Das Make-up dient lediglich als Unterstützung. Daher kommt es beim professionellen Braut-Make-up viel mehr auf natürliche Effekte als auf Farbe an! Ist Farbe erkennbar (z.B. rosé Lidschatten), ist meist zu tief in den Farbtopf gegriffen worden. Der Effekt «strahlende Augen» sollte Ziel sein!

Typgerecht

«Typgerecht» heisst das Zauberwort seit den 90er Jahren. Make-up-Farben müssen auf das natürliche Kolorit von Haut, Haar und Augen der Braut abgestimmt sein. Ebenso auch auf den Stil der Trägerin: Kennt man sie «nude» oder geht sie im Alltag nie ungeschminkt aus dem Haus? Am besten bestellt man die Braut mit ihrem Alltags-Make-up zum Probestyling, dann weiss man, «wie man sie kennt», und kann mit der Beratung an diesem wichtigen Punkt einhaken. Nicht zu unterschätzen ist die Wirkung des Brautkleides: Dasselbe Make-up wirkt mit einem schwarzen Pulli im Alltag völlig anders als mit einem weissen Brautkleid!

Foto-Make-up

Der Hochzeitstag ist an und für sich schneller vorbei als jeder Braut lieb ist. Was bleibt, ist die Erinnerung im Herzen – und das Fotoalbum und/oder Video! Und an dieser wertvollen Erinnerung sollte man ein Leben lang Freude haben können. Wichtig ist ein egalisiertes und mattes Hautbild, sowie trotz natürlichem Look genug Intensität, da Aufnahmen einiges an Farbe schlucken. Besonderes Augenmerk sollte auf allen Konturen liegen: Augenbrauen, Augen, Lippen. Da ist einiges an Erfahrung und Fachwissen gefragt! Angehende Make-up-Artisten sollten vorerst viel an Modellen üben, bevor sie den ersten «Ernstfall» annehmen. Sollte die Braut von ihrem Look auf den Fotos enttäuscht sein, ist der «Schaden» nicht wieder gut zu machen – der Hochzeitstag kann nicht wiederholt werden!



Foto: René Kappeler, Wetzikon

Und wenn die Tränen kommen?

Der Hochzeitstag ist ein Tag der Emotionen. Doch Freudentränen dürfen einem Braut-Make-up nichts anhaben können! Deshalb ist es einerseits wichtig, dass das Make-up professionell aufgetragen und andererseits, dass es zusätzlich fixiert wird. Denn nur so ist garantiert, dass Tränen keinen «Schaden» anrichten können!

Brautfrisur

Das Braut-Make-up hat einen ganz grossen Stellenwert – befindet es sich doch «mitten im Gesicht». Die Brautfrisur bildet den Rahmen dazu und sollte ebenso sorgfältig abgestimmt werden. Die Vorlieben der Trägerin spielen eine grosse Rolle. Viele Frauen träumen von einer Aufsteckfrisur. Frage ist aber, ob man sich so überhaupt wohl fühlt, wenn man die Haare im Alltag immer offen trägt? Und fraglich ist auch, ob es sinnvoll ist, die Haare auf die Hochzeit hin wachsen zu lassen – um sie kurz daraufhin wieder in einen Kurzhaarschnitt zu verwan-



Foto: D. Pavlicek, Zürich



Foto: Rocco Sette, Zürich



Foto: Atelier Meyer, Wohlen

UNBEDINGT ABKLÄREN

- Farbe des Kleides (Creme, Weiss, andere Farbe)? Um den Effekt des Make-ups zu demonstrieren, sollten ein cremefarbenes und ein weisses Tuch bereit liegen, welches man unter das Gesicht halten kann.
- Stil des Kleides? Material und Schnitt?
- Halsausschnitt? Gewähltes Collier?
- Farbe der Accessoires: Brautstrauss, Haarschmuck ...?
- Sind Solarien-Besuche geplant? Denn dann kann sich der Teint noch ziemlich verändern ...
- Haarfarbe am Hochzeitstag?
- Brillenträgerin: Brille (kurz- oder weit-sichtig) oder Kontaktlinsen?
- Macht der Fotograf Farb- und/oder S/W-Fotos?

deln ... Kurzhaar, halblanges oder langes Haar – aus jeder Länge lässt sich eine festliche Frisur zaubern!

Jede Brautfrisur sollte «cabriolet-sicher» sein, schliesslich weiss man oft nicht, was einen erwartet – und die Frisur sollte selbst am Ende des Festes noch tadellos sitzen! Für Aufsteckfrisuren soll-

te man sich einer versierten Fachperson anvertrauen und nicht jemandem, der nur wenige Male im Jahr eine Aufsteckfrisur macht und dem die Übung fehlt. Lieber also auf das sicherlich lieb gemeinte Gratisangebot der eigenen Coiffeuse verzichten und das Angebot eines Spezialisten in Anspruch nehmen! Und: Noch lange nicht jeder Coiffeur ist versiert auf Langhaar-Frisuren ...

Beim Braut-Haarschmuck sind im Moment einzelne Perlen oder Strasssteine gefragt, ebenfalls sind einzelne Kunstblumen im Trend oder aber Diademe. Und natürlich darf der Schleier nicht vergessen werden. Auch Hüte sind dann und wann gefragt. Hauptsache, man fühlt sich wohl und nicht «verkleidet»!

Probetermin

Eine Braut muss wissen, wie sie aussehen wird. Optimal ist es, wenn Frisur und Make-up miteinander ausprobiert werden können, da es ein harmonisches Ganzes werden soll. Der Probetermin sollte so liegen, dass die Haarlänge bis zum grossen Tag in etwa stabil bleibt, und dennoch so, dass allenfalls Zeit für eine zweite Probe bleibt, sollte die erste nicht zufrieden stellend ausfallen. Die Braut sollte mit ihrem gewohnten Alltags-Make-up kommen. Zudem sollte sie eine Abbildung (oder ein Polaroid) ihres Kleides und ihren Braut-Haarschmuck mitbringen.

* Die Autorin bietet einen «Professional Braut-Styling-Service am Hochzeitstag vor Ort» an, welcher Braut-Make-up, Braut-Frisur und auf Wunsch auch die Nägel beinhaltet. Ihre Stylings sind als «Wohlfühl-Stylings», als Harmonie von Kopf bis Fuss bekannt. Sie belegte an der Make-up Schweizer-Meisterschaft 2002 den 3. Rang und ist 2006 erneut eine der 6 Finalisten. Susanne Lamprecht ist Ausbilderin für Make-up & Hair an der Visagisten-Schule Switch Make-up Academy und Prüfungs-Expertin für angehende Make-up-Artisten. Mehr Infos unter: www.beratung-styling.ch